

Marlet Heckhoff

Interspace

Zu den Bildern der Wahlleipzigerin Marlet Heckhoff (geb. 1983 in Duisburg) findet man auf der Internetseite einer Hamburger Galerie die griffige Formulierung „Techno meets Bauhaus“. Wenn auch jede solcher Kurzcharakterisierungen ihre Schwächen hat, so bietet diese doch einen Interpretationsspielraum, der sowohl die teils nahezu konstruktivistischen Aspekte der farbintensiven, räumlich wirkenden Flächengebilde umschreibt, wie auch die unheimen heutige Anmutung ihrer Malerei, meint man doch einer unmittelbaren Spiegelung aktuellen urbanen Lebens gegenüber zu stehen: Tempo, Licht, rauschender Verkehr – kurz die laute Großstadtmelodie scheint auf ihren Leinwänden präsent. Zugleich impliziert die genannte Formulierung einen Hinweis auf Quellen des künstlerischen Schaffens Marlet Heckhoffs, die sowohl „auf den Straßen“ der Städte zu finden sind als auch in der Kunstgeschichte, nicht zuletzt jener des 20. Jahrhunderts, an dessen Beginn Richtungen wie der Kubismus oder auch die konstruktive Kunst entstanden. In der Stadt wiederum – etwa in Leipzig – trifft die Künstlerin noch auf Funktionsbauten aus jener Zeit, in der ja – 1919 – auch das Bauhaus entstand. Genauso ist sie zunehmend aber umgeben von spiegelnden Glasfassaden aktuellen Bauens. Allgegenwärtige Zeiterscheinungen sind nicht zuletzt Graffiti.

Viele ihrer Seherlebnisse, einschließlich der sichtbaren Brüche, hält die Künstlerin fotografisch fest, woraus sie je nach Bedarf malerisch schöpfen kann. Natürlich beeinflussen Heckhoff genauso weitere mediale Erfahrungen,

vierte, studierte von 2009 bis 2011 Freie Kunst an der Bauhaus-Universität in Weimar. Dem schlossen sich zwei Auslandssemester an der Bezalel Academy of Art and Design in Jerusalem (Israel) an. Ab 2012 begann sie ein Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB) in Leipzig, in der Klasse von Prof. Annette Schröter. Nach dem Diplom folgte das Meisterschülerstudium in der Klasse für Installation und Raum bei Prof. Joachim Blank, ebenfalls an der HGB. Die Ergebnisse ihrer Meisterschülerzeit stellte die Künstlerin in Gestalt einer eindrucksvollen bildnerischen Installation im Frühjahr 2019 im „Laden für Nichts“ in der zum attraktiven Kunstort gewordenen Leipziger Baumwollspinnerei vor. Darüber hinaus ist sie in einer Vielzahl von Einzel- und Gruppenausstellungen präsent. ■



Marlet Heckhoff, Danger, 2019. Acryl auf Leinwand, 100x130 cm.

sei es Computerspiele oder Science-Fiction-Filme. Heckhoffs Bilder mit ihrer Anmutung zeitgenössischer Urbanität entziehen sich einer eindeutigen Definition, lassen verschiedene Interpretationen zu. Dieser Unbestimmtheit könnte auch der Ausstellungstitel „Interspace“ (Zwischenraum) geschuldet sein.

Die gebürtige Duisburgerin, die zunächst eine Tischlerausbildung absol-

Dr. sc. phil. Ingrid Koch, Dresden
Kulturjournalistin

Ausstellung im Erdgeschoss und im Foyer der 4. Etage der Sächsischen Landesärztekammer

24. Oktober 2019 bis 20. Januar 2020, montags bis donnerstags 9.00 bis 18.00 Uhr, freitags 9.00 bis 16.00 Uhr, Vernissage: Donnerstag, den 24. Oktober 2019, 19.30 Uhr